



Team Neubrandenburg: Trainer Patrick Prager (links) und Kantor Tobias Frank unterstützen die Jugendlichen.

Kopfstand in der Kirche

Von Christine Fratzke

Hip-Hop, der als Tanz der Straße gilt, trifft auf klassische Orgelmusik - und das in einem Gotteshaus. Was unvereinbar klingt, funktioniert erstaunlicherweise. Das Ergebnis ist in der Neubrandenburger Johanniskirche zu sehen.

NEUBRANDENBURG. Kantor Tobias Frank steigt die Treppen in der Neubrandenburger Johanniskirche zur Orgel empor, setzt sich an „sein“ Instrument, er beginnt und die mächtigen Töne füllen den Kirchenraum. Eine Etage tiefer beginnt das tänzerische Treiben. In zwei Gruppen schreiten die etwa 20 jungen Tänzer über den steinernen Boden. Im Takt. Dann - die Orgeltöne werden lauter, akzentuierter - beginnen die Tänzer ihre Arme und Beine schnell und zackig zu bewegen. Das Stück wird unter den Händen von Tobias Frank noch lauter, das Treiben auf der Tanzfläche noch schneller: Vorwärtssrollen, kreisende Hüften, Spagat-sprünge, drehende Kopf- und Handstände, Räder werden geschlagen, Saltos gesprungen. Nach wenigen Minuten Ekstase



Der 17-jährige Belgier Alex Nguyen leitet die Tanzgruppe in der Kirche an.

verstummt die Orgel. Manöverkritik nach dem Proben-durchlauf. Erst auf Französisch, dann auf Englisch.

Denn die „HipOrgel“ ist ein EU-Projekt im Rahmen von „Jugend in Aktion“. Es begann vor einem Jahr im belgischen Lüttich: Organist Serge Schoonbroodt wollte Jugendliche an klassische Musik heranführen und ein Gesamtkunstwerk aus scheinbar unvereinbaren Elementen schaffen. Dafür entwickelte Star-Choreograph Brahim Rachicki, der schon für Madonna und Michael Jackson arbeitete, mit den belgischen Jugendlichen ungewöhnliche Tanzschritte. Schoonbroodt spielte dazu Orgel. Erstmals aufgeführt wurde das Stück in der Lütticher Oper - unter tosendem Applaus, wie der Organist beschreibt.

Wie bei einem Staffellauf reiste die belgische Tanzgruppe nach Südfrankreich weiter, um den dortigen Hip-Hop-Tänzern die Choreographie beizubringen. Und die französischen Schüler sind nun in Neubrandenburg, um den deutschen Jugendlichen die nötigen Schritte zu erläutern. Zusammenge-



Profi-Breakdancer Marcel Schmidt aus Neubrandenburg beeindruckt mit steilen Posen.

FOTOS (3): CHRISTINE FRATZKE

trommelt wurde die Gruppe in Neubrandenburg von Patrick Prager, der auch Hip-Hop-Tänzer in der Sportart Le Parkour trainiert.

Angeleitet werden die Tänzer von zwei Belgiern. Einer von ihnen ist der 17-jährige Alex Nguyen. „Zu Beginn fand ich die Orgelmusik nervig“, gibt der Hip-Hopper zu. Mittlerweile hat sich das geändert: „Am meisten mag ich an dem Projekt, welche Emotionen uns die Orgel gibt, die wir aufnehmen und ans Publikum weitergeben können.“ Eine weitere Choreographie tanzen die französischen und deutschen Jugendlichen zu Bachs Toccata. Später folgen ein Orgelstück aus dem 17. Jahrhundert, ein traditionelles französisches Glockenspiel, aber auch zeitgenössische Stücke. „Ich war am Anfang skeptisch, ob Hip-Hop-Tanz und Orgelmusik miteinander funktionieren“,

sagt Kantor Frank. Doch jetzt ist er erleichtert, dass alles aufgeht und sich die monatelange Organisation auszahlt. Den Staffeln geben die Neubrandenburger Hip-Hop-Tänzer übrigens bald an niederländische Jugendliche weiter - in Dordrecht.

Kontakt zur Autorin
c.fratzke@nordkurier.de

Die Aufführungen finden heute und morgen in der Neubrandenburger Johanniskirche jeweils um 20 Uhr statt. Karten (8 Euro, ermäßigt 5 Euro) gibt es beim Ticket-Service oder an der Abendkasse. Die Ausstellung mit Fotos des Projekts ist noch bis Sonnabend im Neubrandenburger Marktplatzcenter zu sehen. cf

Buntes Bollywood in Heppenheim

Von Hannah Pompalla

Die indische Kino-Industrie hat ein Fachwerk-Städtchen für sich entdeckt - samt Gangstern und Romantik.

HEPPENHEIM. Neugierige Blicke starren auf das Gemimmel am Heppenheimer Marktplatz. Mitten in der Altstadt herrscht ein buntes Treiben: Indische Kamerteams sind mit den letzten Vorbereitungen für den Dreh befasst, während die beiden Hauptdarsteller Rajnesh Duggal und Subhashree Ganguly noch schnell gepudert und frisiert werden.

Es ist der zweite Drehtag des Bollywood-Films „Spark“, die Produzenten Vinod Ku-

mar Singh und Naresh Gupta sind aus Mumbai. „Wir bleiben international, aber auch indisch“, sagt Regisseur Singh. In seinem Film geht es um die Flucht eines jungen Mannes vor der indischen Mafia nach Deutschland, seine Rache an den Gangstern und die Rückkehr nach Indien. Dabei spielt die Liebe zu einer Frau wie immer eine wichtige Rolle.

In Heppenheim werden die romantische Szenen zwischen den Hauptdarstellern gedreht. Gefilmt wird außerdem im Odenwald, in Frankfurt am Main und in Mannheim. „Heppenheim hat sich in Mumbai als beliebte Drehkulisse etabliert“, erklärt Matthias Schimpf,

stellvertretender Landrat des Kreises Bergstraße. 2006 und 2007 wurden hier schon zwei Bollywood-Filme gedreht. „Die Bollywood-Filme sind ein klarer Marketing-Aspekt, ein Sprungbrett, um weitere Investoren zu finden“, sagt Matthias Zürker, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung der Region.

Beim Dreh ist nicht alles komplett durchorganisiert

Für Nebendarstellerin Amrita Cheema, eine aus Deutschland stammende 16-Jährige, ist es der erste Bollywood-Film. Seit ihrer Kindheit steht die Frankfurterin auf der Bühne, doch die Aufregung ist ihr anzusehen. Die Rolle als Cousine der Heldin

hat Cheema allerdings erst einen Tag vor Drehbeginn bekommen, und auch den Text gab man ihr erst rund 20 Minuten vor den Aufnahmen. „Bei indischen Film-Sets läuft das wohl etwas anders“, erzählt sie. „Hier ist nicht alles komplett durchorganisiert wie in Deutschland, wo die Besetzung und das Drehbuch schon Monate vorher feststehen. Aber das ist auch sehr aufregend und eine schöne Erfahrung.“

Hauptdarsteller Rajnesh Duggal aus Neu-Delhi ist indes zum ersten Mal in Deutschland. „Es ist ein sehr romantischer Ort“, sagt er und bewundert die reichlich verzierten Fachwerkhäuser am Marktplatz.

Bibelwort

„Johannes der Täufer sprach: Es kommt einer, der ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse.“

Lukas 3,16

Seit dem „Jahr der Bibel“ 2003 erscheinen an dieser Stelle Texte aus dem Alten und Neuen Testament. Entnommen wird dieser Spruch für den jeweiligen Tag den „Losungsbüchern“ der Herrnhuter Brüdergemeine.
www.losungen.de

NACHRICHTEN

Vorwurf der Schleichwerbung bei „Wetten, dass..?“

LEIPZIG/MAINZ. Die Schleichwerbung-Vorwürfe gegen „Wetten, dass..?“ haben die Kodexhüter der PR-Branche auf den Plan gerufen. Der Deutsche Rat für Public Relations (DRPR) rügt die Agentur Dolce Media sowie die Firmen Fleurop und Fressnapf für „versuchte beziehungsweise vollendete Schleichwerbung“ in der Show. Das ZDF teilte mit, dass keine Verstöße seitens des Senders festgestellt worden seien. „Außerdem mahnt der Rat

die Unternehmen Daimler, Audi und Solarworld, künftig kritischer zu prüfen, ob Medienkooperationen den Tatbestand der Schleichwerbung erfüllen“, hieß es vom DRPR. In der Show vom 12. Februar 2011 hatte Moderator Thomas Gottschalk laut DRPR mehrfach an den bevorstehenden Valentinstag erinnert, einem Umsatzbringer für das Unternehmen Fleurop. Bei Fressnapf geht es um mögliche Themenplatzierungen über Anzeigenschaltungen.

Slawomir Mrozek gestorben

WARSCHAU. Der polnische Schriftsteller und Satiriker Slawomir Mrozek ist am Donnerstag im Alter von 83 Jahren in Nizza gestorben, teilte sein Verlag mit. Zu Mrozek's bekanntesten Werken gehört das Theaterstück „Tango“ aus dem Jahr 1964, eine Abrechnung mit dem Totalitarismus. Sein Stück „Die Emigranten“ wurde von Oscar-Preisträger Andrzej Wajda verfilmt. Mrozek



Der polnische Autor Slawomir Mrozek FOTO: BEDNARCZYK

wurde unter anderem mit dem Kafka-Preis geehrt.

Hollywood stoppt Prager U-Bahn

PRAG. Für die Dreharbeiten zum Thriller „Child 44“ von Regisseur Daniel Espinosa und Produzent Ridley Scott unterbricht Prag nun sogar den Betrieb ihrer U-Bahn. Drei Tage lang werde die Metro-Linie B morgens und abends den Betrieb einstellen. Bei den Dreharbeiten sollen 20 Millionen Euro in Tschechiens Filmwirtschaft fließen.

Retrospektive zu Surrealisten-Muse

BERLIN. Meret Oppenheim (1913-1985), Gefährtin von Max Ernst, Freundin von André Breton und Nacktmodel von Man Ray, wurde eine der zentralen Künstlerinnen und Vorzeigmuse des Surrealismus. Zum 100. Geburtstag Oppenheims würdigt erstmals eine Retrospektive ihr Werk. Ab heute im Martin-Gropius-Bau in Berlin.

Kopf des Tages

Andreas Dresen feiert Jubiläum

BERLIN. Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) hat dem preisgekrönten Filmemacher Andreas Dresen zum 50. Geburtstag gratuliert. Seine Regiearbeiten führten immer wieder ein-dringlich vor Augen, welch' großes erzählerisches Potenzial in kleinen Alltagsgeschichten schlummere, schrieb Neumann am Donnerstag in seinem Glückwunschbrief. „In Filmen wie ‚Halt auf freier Strecke‘ oder ‚Wolke 9‘



Andreas Dresen FOTO: KAPPELLER

wagten Sie darüber hinaus eine berührend behutsame Annäherung an gesellschaftliche Tabuthemen, die vielen Zuschauern unter die Haut ging“, so der Staatsminister. Besonders dankte er Dresen, dass dieser

im Mai das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden der DEFA-Stiftung übernommen habe. Dresen, der auch Laienrichter am Brandenburgischen Verfassungsgericht ist, wird heute 50 Jahre alt.